



- Karies war fast vollständig verschwunden,
- Zähneputzen wurde weniger wichtig,
- entstehende Zahnbeläge waren extrem leicht zu entfernen.
- Zahnfleischentzündungen gingen bei gleicher Zahnhygiene der Patienten stark zurück,
- Zahnsteinbildung war stark verringert.
- in Xylitol-Lösung (10 bis 20 Prozent) über Stunden eingelegte Positioner wurden geruchsfrei und sauber.

#### Anwendungsempfehlung

Nach meinen in Selbstversuchen gewonnenen Beobachtungen empfiehlt sich folgende Anwendung: Dreimal täglich nach den Mahlzeiten oder zwischendurch einen halben Teelöffel voll Xylitolpulver (gibt es in der Apotheke auf Bestellung) in den Mund nehmen, im Speichel lösen lassen, den süßen Speichel drei bis fünf Minuten im Munde herumspülen und ausspucken. Bitte nicht nachspülen! Das ist alles. Das klingt nach Wundermittel.

Meine Beobachtungen stehen mit den Studienergebnissen der Vergangenheit in Einklang, nur war wohl noch niemand auf die Idee gekommen, den Stoff Xylitol in Reinform zu sich zu nehmen. Man stelle sich vor: Kariesfreiheit durch Lutschen, Zuckerkonsum ohne Reue – eine Sorge weniger für die Eltern von Kleinkindern. Das wäre doch für die Volksgesundheit eine tolle Sache!

Als ich meine Beobachtungen *Professor Kauko Mäkinen* in Finnland vorlegte, um die Beurteilung und Einschätzung des erfahrenen Xylitol-Forschers zu hören, bestätigte dieser meine Ergebnisse. Jeder möge es gerne selber ausprobieren!

Abschließend noch ein Wort zum Sorbitol, dem häufig eingesetzten „Zuckeraustauschstoff“: Er ist kariesfördernd, zwar weniger als Haushaltszucker, aber immerhin. Darüber gibt es mehrere Studien.

Dr. Ulrich Bruhn,  
Krailing

Literatur beim Verfasser

## Wrigley Prophylaxe-Preis verliehen

Auf der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) am 12. Mai 2006 in Mainz wurde der mit 8.000 Euro dotierte Wrigley Prophylaxe-Preis verliehen. Mit diesem Wissenschaftspreis fördert Wrigley Oral Healthcare Programs die Forschung und Umsetzung innovativer Programme in der präventiven Zahnmedizin. Die Jury, der der amtierende DGZ-Präsident *Prof. Dr. Dr. Hans-Jörg Staehle*, Heidelberg, *Prof. Dr. Joachim Klimek*, Gießen, *Prof. Dr. Klaus König*, Nijmegen, *Prof. Dr. D. Lutz Stößer*, Jena und als Vertreter der Krankenkassen *Dietmar Knappe*, Siegburg, angehören, sprachen den insgesamt nun zum 13. Mal vergebenen Preis zwei Bewerbern zu, die sich die Auszeichnung und das Preisgeld teilen: *Dr. Nadine Schlüter*, Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Präventive Zahnheilkunde der Universität Gießen, für ihre Studie über den Einfluss von Pepsin auf das Fortschreiten von Dentinerosionen und die Wirksamkeit von Fluoridierungsmaßnahmen sowie *Dr. Andreas Lamanda*, Klinik für Zahnerhaltung der Universität Bern, für seine Untersuchung des menschlichen Protein-Puffersystems im Speichel. Näheres zu den preisgekrönten Arbeiten ist über [www.wrigley-pressestelle.de](http://www.wrigley-pressestelle.de) oder [www.wrigley-dental.de](http://www.wrigley-dental.de) zu erfahren. Im kommenden Jahr soll der Preis mit 10.000 Euro dotiert werden. Die Teilnahmebedingungen sind anzufordern bei: *kommed*, Dr. Barbara Betcke, Ainmillerstraße 34, 80801 München, Fax: (089) 33 03 64 03 oder [www.wrigley-dental.de](http://www.wrigley-dental.de). Einsendeschluss ist der 1. März 2007.



Foto: Wrigley Oral Healthcare Programs

Preisträger und Jury des Prophylaxe-Preises 2006 (v. l. n. r.): Preisträgerin Dr. Nadine Schlüter, Prof. Klaus König, Prof. Hans-Jörg Staehle, Prof. Joachim Klimek, Prof. Lutz Stößer, Jutta Reitmeier (Wrigley Oral Healthcare Programs) und Preisträger Dr. Andreas Lamanda